

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

260 (5.11.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514664](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark pro Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1,70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,00 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 5. November 1925 • Nr. 260

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Der „Dolchstoß“ am Mittwoch.

Das Gutachten Dr. Fischer - Der gemeine Mann im Schlägergraben - Die Geldverschleuderung an die Offiziere - Der Schwund mit den Eisernen Kreuzen - Die Fälschungen Cohnmanns.

(Münchener Eigenbericht.) Wie Geheimrat Delbrück auf Grund seiner Tätigkeit als Historiker des Verleumderungsfalles Cohnmann mit einem wichtigen Schlag den Kopf abhatte, so ging der Sachverständige Dr. Eugen Fischer, der bis 1916 Frontoffizier, dann in der Auslandsoffizierung der Übersee-Verbindung lang war und seit Generalstabsekretär des parlamentarischen Unterhauses geworden ist, mit einer bis in alle Einzelheiten überlegenen Gründlichkeit und wissenschaftlichen Sachlichkeit vor. Der allgemeine Eindruck war der, daß dieses Gutachten mehr als alle bisherigen die Katastrophe des Käfiges Cohnmann in einem kaum geahnten Ausmaß herbeigeführt hat.

Am ersten Teil seines Gutachtens legte Dr. Fischer dar, daß nach dem Begriff des Dolchstößes in den „Süddeutschen Monatsheften“ die Revolution und ihre Fortsetzung durch den Sachverständigen der deutschen Niederlage ist, das mit diesem Begriff gleichzeitig der Begriff des gemeinen Verbrechens verbunden und diese Bedürfnisse plausibel machen die Sozialdemokratie angewendet werden. Eingeschloß untersuchte er dann, wie in den „Süddeutschen Monatsheften“ der Dolchstoß-Begriff auf die Sozialdemokratische Partei angewandt wurde. Er kam zu dem Ergebnis, daß Cohnmann trotz der da und dort eingetretenen Unterschiede die Sozialdemokratie schlechthin als das Subjekt des Dolchstößes bezeichnet, das also zum mindesten bei der Schwere des Vorwurfs die moralische Fälschi aufschwärzte verhältnismäßig wurde. Unterschiede zwischen Mehrheitssozialdemokratie, USPD, Linken-Gruppe u. a. m. grundsätzlich zu machen. Zur übrigen in an verschiedenen Stellen der Mehrheitssozialdemokratie der Vorwurf des Dolchstößes auch direkt gemacht.

Im zweiten Teil untersuchte Dr. Fischer die historische Seite des Dolchstößebegriffes und beantwortete hier mit logischer Feinheit, worum der Geist des August 1914 ist mit der Zeit der Niederlage immer mehr verflüchtigte. Den Grund dafür sieht der Sachverständige darin, daß die deutsche Regierung von Anfang an dem Volke die Wahrheit verschleierte und verschwieg. Der Erfolg war, daß nach und nach der anfängliche gute Glaube des deutschen Volkes angeschlagen wurde, verzögert und hoffnungslos triumphierte der Sinn des Oberbefehlshabers über den Geist der Untertanen. Als dann die Unterlagen von Joffe erfaßt wurden, gelang es wiederum nicht das Rote zu retten, um das Vertrauen möglichst wieder zurückzuerlangen. Die Bestimmung des Volkes in Heimat und Heer wurde dann immer mehr, als die bekannte Ludendorffsche Annexionspolitik betrieben wurde, die kleinen einzigen Soldaten begünstigte und nur damals einiges Verständnis fand, als man von Sieg erzählte. Man vergaß vollkommen die Parole der Verbündeten des Kaiserreiches, auch dann, als es uns immer schlechter und schlechter ging. Der Gedanke wurde im Volle immer allgemeiner: Warum sollen wir soviel leiden wegen der Erde? Werung gegen die Schwarzwaldindustrie? Der schwere Fehler war, daß die Riederdurchbildung der deutschen Volksstimme war, der sie schon Geheimrat Delbrück erklärte, daß niemals eine amtliche Erklärung über die Riederdurchbildung der vollen Integrations- und Souveränität Belgien abgegeben wurde.

In diesem Zusammenhang verfasste der Sachverständige die wenig bekannte Resolution des zweiten Unterausschusses des parlamentarischen Unterhauses über die Friedensmöglichkeiten. Das Interessante ist hier die neue Untersuchung der pöblichen Friedensvermittlung vom Jahre 1917. Dass die deutsche Regierung diesen aussichtsreichen Vertrag, zum Frieden zu kommen, versetzte, konnte auf Grund der Geheimnissachen nicht festgestellt werden. Aber dieser Versuch war für die deutsche Regierung, das unterschiedlich der Sachverständige besonders, ist nur ein Zeitsprung aus Mangel an Beweisen.

Geschüttend war dann Dr. Fischers mutiges Bekennen über die elende Lage der deutschen Frontsoldaten. Der Soldat, der im nördlichen Schlägergraben sein unendlich dureschte Sumpf, hat da ein Leben durchlebt, das in der Tat noch kein Sumpf eines Schriftstellers gefüllt hat und wohl auch nie wieder wird schildern können. Wir Vorgesetzten hatten es immer noch besser wie der Mann. Wenn dem einfachen Soldaten 1 Quadratmeter zur Verfügung stand, wo er seine Soden in einem hinteren Loch aufbewahren mußte, so standen dem Kompanieführer oder dem Zugführer weniger als 4,5 oder 8 Quadratmeter zur Verfügung. Das war in Unzufriedenheit wie zwischen Hölle und Himmel. Wie Kompanieführer weißt du durch mein Ordensmanne leben. Wenn der Koffer gebrochen, die Soldaten müssten nachts in voller Dunkelheit einen Weg von 2 und mehr Kilometern zurücklegen, bevor sie das Lager oder den Koffer aufsuchen konnten. Dieser Schlußfolgerung überhaupt ist etwas, monach 100 oder 200 Meter zurücklegen müssen kann. Ein Weg von 100 oder 200 Meter kommt zu einer Zeit, zu einem wahren Meilenstrich werden. Man blieb am Stoßdorftor hängen, man lädt in den Gräben hinunter, zurück, um einen Weg zur Kompanie zu machen, in der Hoffnungslosigkeit Radt, mühte man wahr zu Quoleten aus, wenn man nun mit den Soldatenfeinden den Deutzen gegenüber, die dann durchgesetzt haben, vorgerechnet wird, welche Art von Gewinnung sie haben müssten, wenn ihnen der Vorwurf des Dolchstößes tatsächlich gemacht wird, weil sie angeblich nicht gegen wollten, so ist ein gewaltiger Magazin an Einbildung in die wirkliche Lage.

Auch die Frage der Auszeichnungen muß beprochen werden. Die Art und Weise, wie diese Auszeichnungen verliehen wurden, hat entschieden sehr zur Verzerrung der Soldaten beigetragen. Ich brauche mich nicht unrichtig auszutlassen, daß ich mich nicht unrichtig aus, wenn ich erkläre, daß die Auszeichnungen nur nach dem Range und nicht nach dem Dienst geleistet wurden. Das war grundsätzlich und das schlimmste war, daß aus deutscher See keine Auszeichnungen für Tapferkeit unmittelbar am Feinde für den unmittelbaren Einsatz des Lebens hatte. Es ist nun einmal ein Unterschied, ob

## Die gestrigen Besprechungen beim Kanzler.

Luthers Rücksprache mit den Sozialisten.

(Eigenmeldung aus Berlin.) Der Reichskanzler lehnte am Mittwoch die Besprechung mit den Vertretern der Reichssozialistischen Partei ab, empfing vormittags die Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, deren Führer Bredt im Auswärtigen Amt gegen den „Verein von Locarno“ seine Stellung genommen hatte. Zugewichen hat sich auch in der Wirtschaftlichen Vereinigung die Meinung über das Ergebnis von Locarno geändert. Die Abrogation, das ist die Zusätzliche bestimmte Wirtschaftsgruppen gepreist werden, hat gewirkt und so ist man heute bereit, sich nicht nur hinter die Urtheile des „Dritten Verlaßtes“ zu stellen, sondern auch die „Schmach von Locarno“ im Reichstag zu billigen.

Am Nachmittag empfing Luther die Deutschen Nationalen. Was er ihnen mitteilte, und sie ihm über ihre nächste Umstaltungswillkür vereinbart haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Abends um 6 Uhr trafen Luther und Stresemann auf Spreebrücke mit den Vertretern der Sozialdemokratie, den Grossen Hermann Müller, Dr. Hilserding und Dr. Breitfeld. Der Außenminister gab bei dieser Gelegenheit einen kurzen Bericht über den Stand der Verhandlungen wegen der „Abwicklungen“. Er sowohl wie der Reichskanzler sprachen dann den Wunsch aus, daß die Einberufung des Reichstags bis zur Erfüllung der in Locarno gemachten Zugeständnisse erfolgen würde. Die sozialdemokratischen Vertreter nahmen die Mitteilungen und Wünsche der Reichsregierung zur Kenntnis und verwiesen darauf, daß die am Freitag zusammengetretene Fraktion die entscheidenden Beschlüsse zu treffen habe.

(Berlin, 5. November. Radioservice.) Der Reichskanzler empfing am Mittwoch u. a. auch noch den demokratischen Abgeordneten Roth, der als Vertreter der demokratischen Reichstagsfraktion dem Kanzler im Verlauf der Unterredung

die am Tage vorher geschlossene Entschließung des demokratischen Fraktionvorstandes überreichte und wiedergab, daß die demokratische Partei in Ausführung des Geistes von Locarno eine Innenspolitik fordert, die vor allem der Festigung der Republik dient. Die Deutsche Demokratische Partei würde in Zukunft nur eine Reichsobliguität führen, in dem die Parteien vertreten sind, eine neue Außen- und Innenspolitik im Geiste von Locarno mitmachen.

### Reichstagszusammentreffen am 20. Novbr.

(Berlin, 5. November. Radioservice.) Wie der Sozialdemokratische Presseleiter erzählt, besteht innerhalb der „Weichselregierung“ die Absicht, bei dem Reichstagspräsidenten Paul Lüders die Einberufung des Reichstages für den 20. November zu beantragen. An einem früheren Termin wird nicht gedacht, da Mittwoch November die Parteien des Zentrums und der Deutschen Nationalen stattfinden.

### Locarno-Auswirkungen im Rheinland.

(Paris, 5. November. Radioservice.) Der „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß das französische Auswärtige Amt jetzt keine Vorarbeiten für die Deutlichkeit in Locarno zugesetzte Milderungen des Beleidigungswanges bedient hat. Es ist u. a. in Aussicht genommen, den Posten eines Reichskommissars bei der Rheinlandkommission in Koblenz wieder zu besetzen und dafür gewisse alliierte Kontrollorgane wieder anzustellen. Die allgemeine Absicht der Alliierten sei, die Verwaltung für die Tätigkeit der Kommission zu belassen und den deutschen Volk befreien, mehr Bewegungsfreiheit zu schaffen. Auch für die Prese seien weitreichende Einschränkungen vorgesehen, dagegen sei ein bestimmter Termin für das Inkrafttreten der Einschränkungen noch nicht festgelegt.

## Preissenkungs-Palaver am grünen Tisch.

Die Kleinhandelsvertreter beim Kanzler.

(Berliner Eigenbericht.) Am Mittwoch verhandelte der Reichskanzler mit Vertretern des Kleinhandels aus der Lebensmittelbranche über die weitere Durchführung der Preislenkung. Amtlich wird dazu betont, daß die Preislenkungskoalition mit größtem Nachdruck gegenüber allen Wirtschaftsgruppen durchzuführen sei. In Wirklichkeit haben sich die Vertreter des Kleinhandels aus bei dieser Gelegenheit gegen die Maßnahmen zur Preisüberwachung gewandt und ihrer Entrüstung über „Übergriffe“ einzelner Beamten bei der Preiskontrolle Ausdruck gegeben.

Die Tatsache läßt sich nicht weglassen, daß die Preislenkungskoalition, die die Reichsregierung mit Polenauktionen anwandte, kaum einen sichtbaren Erfolg gebracht hat. Das dem

Handel die Kontrolle seiner Preise unangenehm ist, darüber braucht man kein Wort zu verlieren, dazu bedurfte es keiner Besprechung mit dem Reichskanzler.

### Hoffnungen der Aufwertungsfreunde.

Wie aus Weimar gemeldet wird, sprach dort Reichsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Dr. Böck in einer Plenarsitzung der Aufwertungskoalition. Er teilte mit, daß die geplante Volksabstimmung vorläufig verschoben werden soll, bis das Schicksal des heutigen Reichstages geklärt sei. Dr. Böck hofft auf Reichstagszuwahlen, durch die die Aufwertungskoalition zu ihrem Recht kommen.

Die Stadt Berlin hat gegenwärtig 60 000 Arbeitslose.

Ein General in seinem nicht gefährdeten Stabsquartier durch einen Kampf sein Leben in die Schanze schlägt. Die Leistung des Generals ist jedoch größer, aber der Einfluß des Mannes ist mehr, weil er das Opfer des Kriechen. Wir haben keine soße Ausstellung gehabt. Das Elterne Kreuz war es nicht, und es ist doch Tatsache, daß der tapferste Lieutenant in der Division des Elterne Kreuz nicht bekommen konnte, bevor der Intendantur der Dienststellen des K. A. erlangt hatte. So ist es auch nicht mit der Ausbildung des Verantwortungsbewußtseins, das Gebürtige werden. Welche uns anbelangen. Zum Beispiel werden da verboten. Wenn die Dienststellen im Kriegsministerium einzeln Fälle von Krankheiten für sich realisieren können, wenn es ihnen der Tatsache nicht verbot, so kann auch solche Herren, die sie am Ende waren, das Vermundetenebzischen durch Krankheiten, die sie in Berlin durchgemacht hatten, bekommen. Dieses absolute Verständnis war oben, der hat auf den Seelenstand der Soldaten selbstverständlich eingewirkt. Dann sagten die Soldaten: Ja, die Offiziere schwimmen ja in Gold, und das war wahr. Wir Kompanieoffiziere hatten damals das relativ hohe Gehalt von 220 Mark, das das Bildungsgeld, dann eine Monate nachher neues Bildungsgeld, und wer beritten war, bekam noch Verstärkungsgeld, obgleich kaum einer von hunderten Gelegenheiten einen Sattel anschaffte, weil er einfach einen Geute Sattel nahm. Aber das Geld mußte man annehmen, sonst hätte man den Jochmeister in die größte Verlegenheit gebracht.

Die Beziehungen der Offiziere waren dem gemeinsamen Mann mit Recht ungeheuer vor, während er selbst nur ein geringer Preis bezog und sein Gehalt zu Hause zwischen gebracht wurde. Und welchen Einfluß machten die Kriegsgewinntender der Heimat! Wenn man da selbst der hohen Gewinnung war, mußte man doch zweifel an der öffentlichen Moral bekommen, die sonst eben herab beeinflußt war. Von oben herab wurde niemals die Gebürtige gemacht, die notwendig gewesen wäre, um dem Mann und dem Offizier zu beweisen, daß das deutsche Volk noch einig war. Der Kaiser hätte sagen müssen, er liebt auch mit dem Bischöflichen.

Am Schlus wünscht Dr. Fischer im einzelnen noch, daß in den Dolchstößekrisen eine ganze Reihe objektiver Tatsachen vorkommen, die verbunden sind, subjektive Fällungen, wie nach Ende des Ersten Weltkriegs die Veröffentlichung des bekannten Bernhard-Blasius-Artikels vom 20. Oktober 1918 und die Darstellung der 104 Soldaten-Millionen, bei denen der Sinn und die gegebenen Tatsachen bewußt ins Gegenlicht gerichtet werden.

Die dem Sachverständigen vorgelegten Fragen brachten nichts wesentlich Neues. Am Donnerstag kommt der erste von Cohnmann erbetene Sachverständige Major a. D. Vollmann mit seinem Gutachten zu Wort.

## Herrn Schieles lautest freudiges „Ja!“

(Berlin, 5. November. Radiodienst.) Die Neuhebung des „Berliner Tageblattes“ über das laute und freudige „Ja“ des Herrn Schiele haben jetzt den zuständigen Stellen Anlaß zu folgender Darstellung gegeben:

„Im „Berliner Tageblatt“ vom 2. November wird mitgeteilt, der Reichsminister des Innern habe in einer Kabinetsitzung vom 22. Oktober gesagt: Wenn ich gefragt werde, ob ich das Werk von Vocano billige, so antworte ich mit einem lauten, freudigen Ja!“ In der Sitzung vom 22. Oktober, deren Ergebnis der inzwischen der Deutschen Reichsregierung vorgelegte Kabinetsbeschluß war, ist eine Äußerung, auf die ich das oben erwähnte Zeitungsbericht beziehen könnte, nicht gefallen. Dagegen hat der Reichsminister Schiele im Verlauf des Ministeriums vom 19. Oktober, nachdem der Reichsaußenminister zum ersten Male über das Ergebnis von Vocano berichtet hatte, gekündigt, er halte es für erforderlich, daß vor einer Billigungserklärung des Reichskabinetts der Minister Einheit in die gesamten Unterlagen gegeben werden müsse. Er könne aber jetzt schon sagen, daß er mit einem lauten Ja antworten würde, wenn es sich um die allgemeine Billigung der Arbeit der Deutschen Reichsregierung verlängere.“

Diese Forderung liegt folgender Tatsache zugrunde: Als die Voruntersuchung gegen Voelk am 9. Dezember 1924 abgeschlossen war, erklärte der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Greiner, daß nach seiner Meinung eine Erhebung des Anklages nicht in Frage käme. Daraus wurde er am 31. Dezember von seiner Stellung als Untersuchungsrichter entzogen. Die Voruntersuchung wurde durch einen anderen Untersuchungsrichter weitergeführt und am 21. März 1925 abgeschlossen, nachdem die Staatsanwaltschaft nochmals die Einstellung des Beschuldigten bestätigt hatte. Zu der Hauptverhandlung kam dann die Anklage völlig zusammengebrochen. Trotzdem der Berufung des Oberstaatsanwalts Frieders, der Staatsanwaltschaftsnotar Voelk, gegen die Nebenanzugung seines vorgesehenen Dienstleibens einzuholen. Zwar kam die Zustimmung gegen Voelk beantragt, trotzdem aber der Geschworenenbank vier Bauen und ein deutschnationaler Zeitungsbetrieb lag, wurde Voelk freigesprochen. Dabei entschied das Gericht der Staatsanwaltschaft keineswegs der Komit. Der Oberstaatsanwalt Frieders, ein Mitglied der Deutschen Volkspartei, das sich durch seine Bekämpfung für die Auswertungsfrage für den Bandenstrafrecht und seinen vorgesehenen Minister unbedingt gemacht hatte, hielt zunächst den Anwälten seines vorgesehenen Schöpoes passiven Widerstand entgegen und blieb schließlich an letzten Berufungsstufen überhaupt weg. Bekanntlich ist die Staatsanwaltschaft eine „Gehobenhöfe“ und nun „falls der Chef, der Oberstaatsanwalt, nicht von der Stichhaltigkeit der Anklage überzeugt ist, auf Freispruch plädiert“. Den Oberstaatsanwalt Frieders entzog sich mit einem Rückschlag aus dem Gerichtsaal keineswegs von der moralischen und rechtlichen Verantwortung für die Anträge der Staatsanwaltschaft. Zwar Staatsanwalt aber machte sich trotzdem § 344 der Strafprozeßordnung krank, was von der Unschuld eines Angeklagten überzeugt ist und trotzdem Strafantrag stellt oder Strafantrag stellen läßt.

Nun wird unter Jenseits Parteiabstammung dem Staatsanwaltshof Müller, der an Stelle des gefallenen Oberstaatsanwalts Frieders, die Mitverantwortung der Anklage übernehmen mußte, öffentlich vor, er habe wenige Tage vor der Urteilsverkündung den Angeklagten Voelk verhört, doch er sei in Punkten und Komplexen freigesprochen worden in diese. Es soll sich also auch dieser Vertreter der Anklagebehörde in Weimar öffentlich einen Beifall zur Mitverantwortung einer bestimmten Anklageerhebung gegen Voelk erhalten und gegen seine Nebenanzugung die unehrenhafte Strafanträge des deutschnationalen Staatsanwaltsfrieders gelobt. Damit hat der Skandal innerhalb der thüringischen Justizverwaltung den Höhepunkt erreicht. Mit Recht verlangt die sozialdemokratische Bandenstrafaktion in Thüringen den Rücktritt des Justizministers und des gesamten Kabinetts.

## Überflüssige Pariser Sorgen.

(Paris, 5. November. Radiodienst.) Das internationale Militär-Kontroll-Komitee hat am gestrigen Mittwoch den von ihm geforderten Bericht über den Stand der deutschen Abrüstung entgegen genommen. Die Bolschewist-Konferenz wird morgen zusammenkommen und darüber Beschlüsse fassen. Nach Mitteilungen der Morgenblätter sollen die Gouvernements des Marschalls Poch ausdrücklich untersetzen, daß die deutsche Regierung bezüglich der in der Entwaffnungssnote geforderten Verbesserung von Pulver und Munition seit Vocano und Engdorff Beweise ihres guten Willens gegeben habe. Eine ganze Reihe der Feindseligkeit der Bolschewist-Konferenz gesellten Forderungen seien inzwischen erfüllt worden. Das gelte insbesondere von der seit langem vergleichbar gesetzerten Unbrauchbarmachung von Spezialmaschinen bei Krupp (was bekanntlich auf Veranlassung des deutschnationalen Minister geschah). Dagegen gaben andere Fragen noch immer zu Bedenken Anlaß. So die noch immer zu hohe Zahl der Polizeimannschaften, deren Effektivität das doppelte der Deutschen Reichs durch den Pariser Vertrag zugestandenen Mehrmacht ergebe. Auch die Umstellung des Generalkomites ist noch nicht in der gewünschten Weise erfolgt. Vor allem aber gebe das Fortbestehen zahlreicher Geheimbünde, deren Existenz mit dem Geiste der Verbindung und Annäherung unvereinbar sei, zu Beunruhigung Anlaß.

Somit die Melung. Wir wollen hoffen, daß aus den Beschlüssen der morgigen Bolschewist-Konferenz eine klare, einfache Anerkennung des guten Willens Deutschlands heraustringe und daß das vermietliche Wenn und Aber lediglich ein Gemeinkut des Pariser Preß bleibt.

## Achtstundentag und Arbeitseinternationale

(London, 5. November. Radiodienst.) Die im Märztag beschlossene Konferenz der Exekutive der Arbeitseinternationale über den Garantievertrag trat am Mittwoch in London zusammen. Es waren insgesamt 15 Länder vertreten. Von der belgischen Parteiorganisation war die Baudre, von Frankreich waren Longuet und Bréard und von Deutschland Genoels Wels anwesend. Als englischer Vertreter waren Macdonald, Burton und Grams erschienen und außerdem waren gegen den Vorsitzenden der englischen Arbeitspartei Williams sowie Bauer als Vertreter Österreichs.

Die Vormittagssitzung war zunächst mit Berichten der Achtstundentag ausgestattet. Die belgischen Delegierten konnten berichten, daß die belgische Regierung beschlossen habe, den anderen Regierungen mit guten Beispiel vorzugeben, indem sie beabsichtige, demnächst einen Gesetzentwurf einzubringen, der die uneingeschränkte Ratifikation des Washingtoner Abkommens darstelle. Dieser Gesetzentwurf wird der Kammer vorgelegt werden, sobald sie wieder zusammenentrete. Diese Mitteilung wurde von den Vertretern der erschienenen Länder auf die Wärme begrüßt. Sie mißten jedoch feststellen, daß der Achtstundentag für die Arbeiter der verschiedensten Länder als nicht gescheitert angesehen werden könnte, solange er nicht international garantiert sei. Es sollte nunmehr eine intensive Propaganda mit Maßnahmen in den einzelnen Ländern von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften organisiert werden, um der Bewegung für den Achtstundentag einen neuen Anstoß zu geben.

Am Nachmittag wurde die Diskussion über den Vocano-Vertrag durch längere Ausführungen Macdonalds eröffnet. Schließlich wurde ein Komitee eingesetzt, dessen Aufgabe es ist, eine Entscheidung über die gesamte Ausübung aller hier auftretenden internationalen Vertreter über den Vertrag von Vocano abzufassen.

## Beigelegte Streikbewegung.

(Bremen, 5. November. Radiodienst.) Die im Laufe der vorigen Woche im Bremer Baugewerbe ausgebrochenen Teilstreiks sind am heutigen Donnerstag beigelegt worden, da die Arbeitgeber sich vereinbart haben, den Bauarbeiter die Wöhne am 10. Oktober in Berlin gehaltenen Schiedsprüfung zu zahlen. Danach erhalten die Bauarbeiter eine Stundenlohnsteigerung von zwei Pfennig, die Bauhilfsarbeiter eine solche von einem Pfennig. Die Wöhne pro Stunde betragen jetzt in Bremen für Maurer 114 Pfennig und für Bauhilfsarbeiter 101 Pfennig.

Die Stadt Detroit in Amerika wählt noch hartem Kampf den deutschen Bürgermeister Smith wieder. Der Gegenkandidat, der von den 100.000 englischen Amerikanern und vom Auto-Club-Bund unterstützt wurde, unterlag mit geringer Mehrheit.

## Weiteres zum Thüringischen Justiz-Skandal.

### Das Voelk-Echo im Landtag.

(Eigenmeldung aus Weimar.) Die Justizomödie, die ursprünglich auf Voruntersuchung des thüringischen Justizverwaltung unter Mißbrauch des ehemaligen Staatsanwalts Greiner Voelk in Weimar aufgetreten wurde, hat im thüringischen Landtag ein parlamentarisches Nachspiel gefunden, in dessen Verlauf der Redner der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Genoels Hermann, den Rücktritt des thüringischen Justizministers verlangte.

Diese Forderung liegt folgender Tatsache zugrunde: Als die Voruntersuchung gegen Voelk am 9. Dezember 1924 abgeschlossen war, erklärte der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Greiner, daß nach seiner Meinung eine Erhebung des Anklages nicht in Frage käme. Daraus wurde er am 31. Dezember von seiner Stellung als Untersuchungsrichter entzogen. Die Voruntersuchung wurde durch einen anderen Untersuchungsrichter weitergeführt und am 21. März 1925 abgeschlossen, nachdem die Staatsanwaltschaft nochmals die Einstellung des Beschuldigten bestätigt hatte. Zu der Hauptverhandlung kam dann die Anklage völlig zusammengebrochen. Trotzdem der Berufung des Oberstaatsanwalts Frieders, der Staatsanwaltsnotar Voelk, gegen die Nebenanzugung seines vorgesehenen Dienstleibens einzuholen. Zwar kam die Zustimmung gegen Voelk beantragt, trotzdem aber der Geschworenenbank vier Bauen und ein deutschnationaler Zeitungsbetrieb lag, wurde Voelk freigesprochen. Dabei entschied das Gericht der Staatsanwaltschaft keineswegs der Komit. Der Oberstaatsanwalt Frieders, ein Mitglied der Deutschen Volkspartei, das sich durch seine Bekämpfung für die Auswertungsfrage für den Bandenstrafrecht und seinen vorgesehenen Minister unbedingt gemacht hatte, hielt zunächst den Anwälten seines vorgesehenen Schöpoes passiven Widerstand entgegen und blieb schließlich an letzten Berufungsstufen überhaupt weg. Bekanntlich ist die Staatsanwaltschaft eine „Gehobenhöfe“ und nun „falls der Chef, der Oberstaatsanwalt, nicht von der Stichhaltigkeit der Anklage überzeugt ist, auf Freispruch plädiert“. Den Oberstaatsanwalt Frieders entzog sich mit einem Rückschlag aus dem Gerichtsaal keineswegs von der moralischen und rechtlichen Verantwortung für die Anträge der Staatsanwaltschaft. Zwar Staatsanwalt aber machte sich trotzdem § 344 der Strafprozeßordnung krank, was von der Unschuld eines Angeklagten überzeugt ist und trotzdem Strafantrag stellt oder Strafantrag stellt oder Strafantrag stellen läßt.

Nun wird unter Jenseits Parteiabstammung dem Staatsanwaltshof Müller, der an Stelle des gefallenen Oberstaatsanwalts Frieders, die Mitverantwortung der Anklage übernehmen mußte, öffentlich vor, er habe wenige Tage vor der Urteilsverkündung den Angeklagten Voelk verhört, doch er sei in Punkten und Komplexen freigesprochen worden in diese. Es soll sich also auch dieser Vertreter der Anklagebehörde in Weimar öffentlich einen Beifall zur Mitverantwortung einer bestimmten Anklageerhebung gegen Voelk erhalten und gegen seine Nebenanzugung die unehrenhafte Strafanträge des deutschnationalen Staatsanwaltsfrieders gelobt. Damit hat der Skandal innerhalb der thüringischen Justizverwaltung den Höhepunkt erreicht. Mit Recht verlangt die sozialdemokratische Bandenstrafaktion in Thüringen den Rücktritt des Justizministers und des gesamten Kabinetts.

Das „Werk Tageblatt“ scheidet den völkischen Druckstücken und dem thüringischen Justizminister das folgende als Stammbuch: Was sich jetzt in Weimar bei der Schmiede des thüringischen Staatsanwaltsfrieders Voelk abgespielt hat, ist wohl verschwiegen. Dieser Justizminister betrifft nicht das Gericht, das mit steigender Objektivität die Verhandlung durchgeführt und auf die aus der Verhandlung mit Notwendigkeit hier erzielbare Freiheit der Angeklagten erhofft hat. Er betrifft den Justizminister und den ihm willkürlich Staatsanwalt. Am Dezember 1921 und im Oktober 1925 war Voelk als Zeuge vernommen worden. Seine Aussage wurde angegriffen. Aber seine Behörde dachte daran, ein Weintraubenschenk gegen ihn einzuleiten. Dann begannen die Angriffe der thüringischen Völker gegen Voelk. Am 10. September 1924 trat Voelk aus seinem Amt als Präsident der Staatsanwaltschaft zurück. Am selben Tage erhielt der Führer der Volksfront, Greiner, Anklage wegen Meineids gegen Voelk. Die sozialdemokratische Frontfront am Main gab die Alten an die Staatsanwaltschaft Weimar. Warum? Nicht man die Atmosphäre in Weimar für ungünstig. Die Ermittelungen ergaben die völlige Unschuld des Angeklagten. Trotzdem erzielte das reaktionäre Justizministerium, das Staatsanwaltschaft Frieders, die Anklage gegen den Unschuldigen zu vertreten. Der Oberstaatsanwalt, der übrigens politisch rechts steht, meinte sich die Anklage zu vertreten. Soll er bitten, dass ein Unschuldiger in das Buchhaus wandert? Eine Ermittlung ist nicht möglich. Niemand kann sich der Unschuldigen zu wenden. Ein anderer Staatsanwalt findet sich zur Verteidigung der Anklage bereit. Anderer ist bereit, anderthalb Jahre Buchhaus gegen den Unschuldigen zu beanspruchen. Der Oberstaatsanwalt soll wenigstens auf die Plauderei des Verteidigers replizieren. Er weißt sich und entscheidet nicht. Das Schmied ist freilich selbstverständlich den Unschuldigen frei. Und sonst kommt den Justizbeamten an den höchsten Beamten der thüringischen Rechtspflege: dieses Prozeßverfahren ist politischen Zwecken mißbraucht zu haben. Der Oberstaatsanwalt Frieders darf, wie aus seiner Erklärung hergeht, „aus innerstaatlichen Gesichtspunkten“ nicht sprechen. Wir hoffen, daß das Parlament den Justizminister bald zum Reden zwingen wird.

## Ein Erfolg der streikenden Wiener Bäcker

(Wien, 5. November. Radiodienst.) Das Vorbereitungsgremium der Stadt Wien beschäftigte sich gestern mit der Forderung der Bäcker anstrengt und bewilligte diesen nach längerer Beratung eine Lohnsteigerung von 5 Prozent. Die Parteien erklärten, bis zum Freitag ihre endgültige Stellungnahme beizubringen, zu wollen. Es steht schon sehr fest, daß die Arbeitnehmer der fünfprozentigen Lohnsteigerung zustimmen werden und damit wird der Streik am Sonnabend enden.

Der Streik der Bundesbeamten, der am Donnerstag beginnen soll, wird vermieden werden, weil die Regierung der Bäcker eine Lohnsteigerung von 5 Prozent auf Mittwoch weitgehend eingestimmt hat. Um Mittwoch erklärte sich die Regierung bereit, jeden Beamten ein einmalige Zulage bereits jetzt 28 Prozent eines Monatsgehalts zu geben und weitere 22 Prozent im nächsten Jahre. Die Bäcker sind spätestens am 2. Januar auszutreten. Die Regierung wird jedoch schon in der nächsten Zeit auf diese Notstandsbehilfe vorbereitet.

## Ein weiterer Riesenprozeß in Aussicht.

### Die ganze ultramontane Politik der letzten Zeit soll in Hamburg auferollt werden.

(Hamburger Eigenmeldung.) In dem Prozeß, den Kardinal Faulhaber-Münzen gegen den Schriftsteller Supper anstrengt, sond am Mittwoch vor der Strafsämlinge III des Hamburger Landgerichts die Berufungsverhandlung statt. In der ersten Anklage war Supper freigesprochen worden, in der zweiten, die Befreiung dieses Freispruchs, die in der ganzen deutschen Presse lobhaft kritisiert worden ist, wurde gezeigt, daß Supper in Wahrnehmung eines berechtigten Interesses aller nicht nur katholischen Kirche gehörigen Deutschen gehandelt habe, weil er gegen die anherrschende Katholizität, die in der Zentrumspartei mehrgeschlagen seien, gekämpft habe. In der Berufungsinstanz verlangte das Gericht Beweise für die aufgeworfenen Behauptungen. Supper beantragte die Berechnung von Auer, Graf Voßmer, Hitler, v. Gerlach, Strasser, Breitscheid, Siegfried Jacobsohn und Bündorf. Das Gericht behielt, dem Antrage folgend, die Berufung auf unbestimmt. Man wird nun mit einer längeren Prozeßdauer rechnen müssen, da bedingt ist, die ganze ultramontane Politik der letzten Zeit zu erörtern.

Das kann vielleicht interessant werden.

### Zuchthausurteile in Leipzig.

(Eigenmeldung aus Leipzig.) Der für den 16. November angelegte Prozeß gegen die kommunistische Partei-Ostwestfalen und Greifswald vor dem Landgerichtshof in Leipzig ist auf unbestimmt bestellt worden.

Unter Aussluß der Öffentlichkeit begann am Dienstag vor dem Reichsgericht ein großer Spionage- und Landesverratprozeß.

Angeklagt waren der Ingenieur Willi Schmidt aus Mainz und der Kraftsmagnaten Hugo aus Darmstadt wegen Spionage, Landesverrat und schwerer Diebstahl. Die Angeklagten sollen im Herbst 1923/24 eingezogen bzw. gemeinschaftlich Interesse des Staates gehabt haben. Auffällig ist, daß Schmidt und Greifswald beide gegen die anherrschende Katholizität gekämpft haben. Der Angeklagte Greifswald, der Angestellter der Deutschen Reichsbahn in Darmstadt war, hatte dem Angestellten Schmidt die Separatistenliste, wonach die Separatisten der eingetragenen Separatisten vorgenommen werden sollte, übergeben, die Schmidt dann den Franzosen ausliefern. Greifswald soll am 28. Mai 1923 von Schmidt und anderen eine Eintracht in das Reichsbahndienstverbot erlangt sein, um militärische Eliten zu stören. Greifswald hierbei geschritten haben. Das Gericht fällt nach austauschlicher Beratung gleichzeitig. Schmidt ist 3 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenstrafe und 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenstrafe verurteilt.

Die Angeklagten Greifswald und Schmidt sind gegen die Verhandlung folgendes Urteil: Schmidt ist 3 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenstrafe und 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenstrafe verurteilt.

Lasschen oder Gründel? Das Pariser Echo de Paris berichtet aus Stockholm, daß dort seit langer Zeit nichts normaler ist als Zustände.

Die hebammenzeitige 4-Millionen-Dollar-Scheidelei der Elektrostaatswerke in Hamburg wurde in Reue gebunden kurzer Zeit überdeckt. Nach einer Meldung aus Rom (Italien) versuchen die Kommunisten ihre Partei wieder zu organisieren. Die Befreiung verhinderen neue Kommunisten. Das Propagandamaterial wurde beschlagnahmt. Nach der amtlichen Darstellung des Ministers in Persien handelt es sich bei der Übertragung der Regierungsgewalt an Abba Khan nur um eine provisorische Art.

Der preußische Landtag hat am Mittwoch die allgemeine Besprechung zum Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung fort.

Tatfachen oder Gründel? Das Pariser Echo de Paris berichtet aus Stockholm, daß dort seit langer Zeit nichts normaler ist als Zustände.

Unter Aussluß der Öffentlichkeit bestellt worden ist der Prozeß gegen den Sowjetkommissar Tunc und Greifswald. Hier noch war Greifswald auf Grund einer Beratung von seinen Kompagnen operiert worden und es wird angebaut, daß diese Operation aus politischen Interessen erfolgt sei, mit anderen Worten, daß Greifswald ermordet worden ist. Man hatte ihm vorgeworfen, einen Staatsstreich geplant zu haben.

Zum Schiedspruch im Schiedergewerbe. Am 24. Oktober war für die Herren- und Damenkleiderelief ein Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums geführt worden, der für die ersten fünf Städtekuppen eine Lohnsteigerung von 5 Prozent pro Stunde, für die übrigen Städtekuppen eine solche von 4 Prozent. Die Arbeitnehmerverbände haben dem Schiedspruch zugestimmt, der Arbeitgeberverband hat ihn abgelehnt. Die Arbeitnehmer haben sofort die Verbindlichkeitserklärung bei dem Reichsarbeitsministerium beantragt.

Aus aller Welt.

Lloyd George wurde zum Ehrenbürgertum von York ernannt. Damit ist er seit dem Westenland der Ehrenbürgertum von 25 englischen Städten geworden. Ein am 1. April 1925 eröffnete auf einem von Singapur nach Bonang fahrenden Schiff der Kapitän und verletzte sich eingehorende schwere, die er schließlich von einem Europäer geschossen wurde. Auf dem Dampfer „Savero“ ereignete sich bei D. I. B. U. B. ein schweres Explosionsunglück, bei dem zwei Matrosen getötet und zwei schwer verletzt wurden. Das Schiff war vor kurzem in den Hafen der Companie Generale pour la Navigation du Sud übergegangen. Nach dem Genau von Europa, in deren Bereitigung ein schweres Unglück verhindert worden war, ist die Befreiung von Bremen mit Hilfe der Befreiung von Bremen.

Die Stadt Detroit in Amerika wählt noch hartem Kampf den deutschen Bürgermeister Smith wieder. Der Gegenkandidat, der von den 100.000 englischen Amerikanern und vom Auto-Club-Bund unterstützt wurde, unterlag mit geringer Mehrheit.

### Englands Abrüstungswünsche.

Der englische Kriegsminister Evans erklärte gestern in Oxford gehaltenen Rede, daß auf Grund des Vocano-Prozesses das englische Kabinett einsatz damit beschäftigt sei, die Aussagen für die Bond und Schottland zu verhindern, die sich gegenzeit auf 120 Millionen gegenüber 80 Millionen Pfund in der Kriegsgegenseite befinden.

(Pariser Eigenmeldung.) Die vom Börsenverein an die griechisch-bulgariische Grenze entsendeten englischen, französischen und italienischen Militärattachés haben jetzt dem Rat berichtet, daß die endgültige Räumung der





Bei einem angelaufenen Zufall den Unfall herbeiführte. Ein Matroze, der auf der anderen Seite des Boggers die gleiche Beförderung zu erzielen hatte und der sie vollzog, nachdem er von dem Angeklagten das Zeichen dazu bekommen hatte, die Handgriffe mussten auf gleicher Zeit erfolgen — sagt aus, er habe nie immer erst überzeugt, ob der Matroze auf seiner Seite nicht mehr gefährdet sei. Der Anwalt beantragte wegen fahrlässiger Täuschung 3 Monate Gefängnis. Das Gericht (Kreis-Schöffengericht) kommt nach längerer Beratung zu dem Beschluss, nach einem Augenheims-Termin auf dem Bogger vorzunehmen. Nach der Fortführung des Termins aus dem Gericht ändert der Anwalt seinen Antrag auf fahrlässige Körperverletzung, will aber das gleiche Strafmaß, wie vorher bestimmt, beobachten lassen. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis und Entzug der Kosten. Der Angeklagte will das Urteil nicht annehmen. Gibt er sich doch ausdrücklich an dem Tage seines Kaufes mit dem Zusammensetzen einer fahrlässigen Arbeit verübt, bei der die einzelnen Handgriffe ihren Körper zum Mechanismus werden ließen, der einen Gedanken an die Möglichkeit eines Unfalls nicht aufkommen ließ. Das ist die Brüderlichkeit. Die Theorie aber fordert, daß auch die absolute Sicherheit der Arbeitsergebnisse noch nicht vor der Mündigkeit der beiderlei Dhabui entbinden, die kein Arbeitsfollege auf der anderen Seite des Boggers immer beachtet haben will.

**s. Weihnachten in Sicht.** Gestern konnte man in einem der Schanzen des Geschäftshauses Margonier in der Goethestraße die erste diesjährige Weihnachtsdekoration wahrnehmen. Das betont Fenster war namentlich in den Abendstunden von einer zahlreichen Menge besucht. Am Rütteln war dabei natürlich die Jugend vertreten, die sich an den zur Schau gestellten Burgen, Puppenküchen, Lebendpuppen, elektrischen Bahnen usw. nicht satt sehen konnte. Auch lange würde dauern und die übrigen einschlägigen Geschäfte werden nachfolgen.

**Auch nicht wiederzugeben.** Auf Anfrage wird uns von Seiten des Kommandos der Marinestation der Nordsee mitgeteilt, daß über den Verbleib des vermissten Obersteuermanns H. e. im von Linienschiff "Hannover" der bekanntlich seit dem vorigen Sonnabend spurlos verschwunden ist, noch nichts Näheres bekannt geworden ist.

**s. Der Mann mit den guten Beziehungen.** Ein hiesiger Geschäftsmann und ein Weißfleischer handeln vor dem Schöffengericht. Der Geschäftsmann wollte sich Verdienstmöglichkeiten verschaffen und bat den Weißfleischer, einen Jugendfreund von ihm, um Arbeit von Firmen, die an die Westf. Lieferungsangebote gemacht hatten. Er gibt an, er wollte sich an diese Firmen wegen Beziehungen wenden. Außerdem die Adressen bekommen, kürte er an die westl. Firmen, daß er gute Beziehungen auf der Westf. habe und fragt an, ob sie geneigt wären, ihm, wenn sie den Auftrag bekommen, eine Provision zu zahlen. Da er an alle Firmen schrieb und eine ja den Auftrag bekam, bestand Ansicht, daß er infolge seiner "Beziehungen" die Provision erhielt. Die meisten Firmen antworteten in zustimmendem Sinne bis auf eine, die Angeklagte entstiege. Nun kam die Geschichte trotz der erzielten Vertraulichkeit ins Rollen. Mit ihm hatte sich der Marinebeamte deshalb so verantwortet, weil er als Beamter ihm unbedingt das Adressennetz gegeben habe. Die Verteidigung hatte neben einer Reihe anderer Zeugen einen Sachverständigen geladen. Der Angeklagte, der in der Voruntersuchung den Marinebeamten und sich durch seine Angaben belastet hatte, erklärt, daß er die Angaben gemacht habe, um aus der Untersuchungshaft entlassen zu werden. Der Beamte habe von seinem Chef nichts gewußt. Der Staatsanwalt der Stadt Oldenburg ist der Auffassung, in dem einen Halle die Firma dem Angeklagten von dem Beamten nicht genannt werden dürfe. Der Sachverständige der Verteidigung ist der Meinung, daß es klar ist, daß im Bericht über die Angekte von Adressen nicht bestehen. So bei häufig vorgekommenen daß Gesellschaften nicht bestreitungen bemüht haben und daß ihnen Adressen von in Frage kommenden Firmen genannt wurden. Diese Angelegenheiten würden nicht vertraulich behandelt und es sei lediglich eine Frage des Tafels, ob in dem fraglichen Falle die Mitteilung gemacht wurde oder nicht. Beide Angeklagte werden freigesprochen, da nicht erwiesen sei, daß sie sich der Verleumdung schuld gemacht haben.

**e. Wenn die Feuerwehr läuft.** Am gestrigen Abend fanden an verschiedenen Stellen der Stadt Feuerwehrübungen statt. Mit Gelang und bei Glöckelbeleuchtung zügten die Jungs durch die Straßen. In Anbetracht des Präzisions und Schnelligkeit und Zuverlässigkeit von Mann und Gerät sind die allgemeinischen Übungen unerlässlich und von großer Wichtigkeit. Die Wilhelmshäuser Wehr hält ihre Übung zwischen 7 und 8 Uhr

Ablauf haben diese modernen Feuerwehrleute, keine Idee von Zeichnung. Überhaupt keine Ideen haben sie. Denken kann sich keiner. Höchstens Gedächtnisübungen haben sie dann und wann."

Der Verleger amüsierte sich jedesmal, wenn Ahmien sich erregte, wenn er beide Hände beschwörend gen Himmel hob und wenn er seine grauen Locken schüttete.

Aber, lieber Ahmien, gönnen Sie den Heutigen doch auch das "Leben"!

"Nichts können Sie Ihnen. Na ja — leben mögen Sie. Meinetwegen! Aber machen wollen Sie nicht. Ich verstehe Sie nicht. Herr Doktor Gotthardt, Sie wollen doch auch zum Herzen des Volkes schreien. Manchmal sogar recht überchwänglich, mit Verlaub zu sagen. In dem Artikel "Schuh des Kindes" haben Sie sogar das ganze große Tüchlein angelegt. Aber wenn ich mit meinen guten, mit meinen vorzülichen Bildern kommen, mit Bildern, die wirklich den deutschen Geist entsprechen, dann lächeln Sie jedesmal. Keinmal lächeln Sie, Herr Doktor! Da soll man sich nur nicht ärgern!"

"Abergen Sie sich lieber nicht, mein bester Herr Ahmien. Aber tauchen Sie noch einmal in Ihr Wappen. Geben Sie uns hier für "Großmutterchen am Kamin" eine summungssolle Landshut, eines Bräut ein einen Kallmorgen, und für das "Erlauchte Glüd" spenden Sie uns einen Charakterkof von Rechter Lenbach. Heute neulich so etwas bei Ihnen gekennt."

Ahmien sah sich, wie in Verzweiflung, fragend an. "Wir werden ja eben neu in Ihren Schülern zu tragen. Wir werden ja eben, wo hin wir kommen" brummte er dabei. "In jeder Woche suche ich die schönsten Bilder heraus — sein, sein — prima — und jedesmal heißt es wieder: Fert mit den Gemälden! Hier haben Sie Ihren Lenbach! Meinetwegen können Sie auch noch den verblassten Böddin nehmen — ein blödsinniges Bild, ganz blödmännig."

"Hier dammit!"

Schließlich war nach langem, zögrialem Abwarten das Illustrationsmaterial zusammen.

Der Verleger orientierte die Herren noch kurz über die geschäftlichen Entwicklungslinien der letzten Zeit. Das junge Unternehmen ließ sich gut an, es war ebenfalls nicht unmöglich. So schwer die Konkurrenz gegenwärtig den älteren Blättern war, die Abonnentenzahl, die Kontaktaufnahmen, siehe doch, zwar langsam, aber stetig. Man hoffte noch in den Kindheitsjahren, man batte noch mit mancherlei Sorgen zu kämpfen. Der kleine Ton aber, der die "Friegeloden" auszeichnete, das jugendliche Eingehen der Redaktion auf alle Fragen des Lebens, die gute Auswahl der Romane und Rosellen verbrachten weitere Erfolge. Nur vorwärts, meine Herren! schloß er. "Ruh' ich, lo rö' ich! Das muß unjere Desseil sein."

Als man ihn schickte, kam gerade der Redaktionszettel zur Tür herein. Er zeigte ein wenig Herr Doktor, wandte er sich an Lüdenscheid, "Fraulein Euerding wünscht Sie zu sprechen."

"Um aller Götter Griechenlands willen! Die Pilzdamel

abends in der Bismarckstraße an den Neubauten hinter dem Semmendorfshaus ab. Hier erschallten nach Einsetzen derselbe Kommandos, die mechanischen Peiter wurde hochgeturmt und im Kreis prasselte und schon der Wallstättl hoch im Hogen auf den herunterkommenden Brandherrn. Die Übung brachte übrigens den Beweis, daß die Wehr vorzüglich ausgebildet und trefflich organisiert ist. Während der Übung schien natürlich auch die Zuschauer nicht.

**Gin erster Noblerunfall.** Von der Kaiser-Wilhelm-Brücke herunterkommend, sauste gestern nachmittag ein Radfahrer gegen einen Kollensfahrradwagen an. Das Fahrrad des jugendlichen Radfahrers litt sehr stark am Vorderrad. Der Fahrrad selbst stürzte zu Boden und trug eine erste Kopfverletzung davon, die er mit dem Tochtenschuh bedecken auf seinem schwungvoll angezogenem Helmheim niemanden zu zeigen gewollt.

**s. Ist er, oder nicht.** Im August wurde ein Einbruch in dem Geschäft von Buben, Goethestraße, verübt. Auf diese Sache war bereits früher ein gemarterter K. wegen Hebelerei obgeurteilt. Es gab damals an, daß er die Laden von einem August U. gestohlen habe, mit dem er in der Herberge gehoben. Dieser "An", wie er genannt wurde, soll der Schiffer August U. sein, der sich zurück im Ruhegebiet in Strohsdorf befindet. Auch er verdächtigt eine Gefährtenstrafe. Als er gestern vor dem Schöffengericht in Wilhelmshausen dem U. gegenübergestellt wurde, meinte er, daß nach seiner Ansicht U. nicht der gleiche U. sei. Der Angeklagte gibt an, er sei in der Zeit in Koblenz in französischer Haft gewesen. Da nun ein Mensch nicht zu gleicher Zeit in Koblenz in Haft sein und in Wilhelmshausen einen Einbruch ausüben kann, der Herbergswalter in Wilhelmshausen auch nicht sagen kann, ob der Angeklagte in der Herberge wohnte, wurde die Verhandlung vertagt, um festzustellen, ob die Angaben des Käufers stimmen.

**s. Zum Auto überfahren.** In der Hinterstraße wurde gestern mittag 1 Uhr ein Hund von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Hund war auf der Stelle tot. Er war hellblau vor das in ziemlich schneller Fahrt daherkommende Auto gelauft und nach dem Wagenkasten seine Fahrt möglichst sonnen konnte, unter die Räder geraten. Das Tier wurde einzusehen, da der Eigentümer nicht logisch folgerte werden.

## „Morgen ist Sonntag,

außerdem freue ich mich sehr auf unsere Gäste. Wie werden sie sich über unser drolliges Büchlein freuen und sicherlich über die schöne Torte, die ich backen will. Schnell noch einen Blick in mein kleines Oetker-Buch, ich auch alles dazu habe."

Machen Sie sich bei passender Gelegenheit diese freundlichen Gedanken einer jungen unverheiratheten Frau zu eigen und versuchen Sie:

## Buttercreme-Torte

nach folgendem Oetker-Rezept:

Teig:	Creme:
100 g Weizenguss, 100 g Dr. Oetker's Gustin, 200 g Zucker,	1/2 Liter Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanille-Puddingpulver,
2 Eier, 4 Eßlöffel Wasser, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Back- pulver Backlin,	150 g Zucker, 1/2 Eßlöffel Butter oder Margarine 30 g Palmin,
das Abgeriebene und 1 Eßlöffel Saft einer Zitrone.	2 g geriebene Mandeln.

Zubereitung: 3 Eßlöffel werden mit dem Zucker, 4 Eßlöffel Wasser, dem Abgeriebenen und dem Saft der Zitrone schaumig erhöht. Nach und nach gibt man das mit dem Backlin zugesetzte und Gunn hinzu, verröhrt alles glatt und zieht zuletzt den steifen Teig. Diesen teilt man in zwei Teile, den Teig gibt man in eine geformte Form und backt im Ofen.

Creme: Von 1/2 Liter Milch, 150 g Zucker, 1 Päckchen Vanille-Puddingpulver, den man bis zum Erkalten röhrt. Danach schlägt man 175 g Butter und 30 g Palmin zusammen und röhrt löffelfweise die Creme darunter. Den erkalten Tortenboden schneidet man in gleich große Stücke und legt diese auf dem gebackenen Teig, mit der Creme und garniert die Oberfläche mit dem Spritzbeutel. Die Torte bestreut man mit den geriebenen Mandeln, die vorher in etwas Zucker und Butter braun geröstet sind.

Verlängern Sie vollständige Rezeptur bei uns kostenfrei von:

**Dr. A. Oetker, Bielefeld**

sonnte, auf den Hof eines Grundstückes an der Hinterstraße geschafft.

**Zum Kammergefang-Konzertwochenende.** Der Konzertwochenende verordnetlich das reizvolle Programm, das am Dienstag abend im Gewerbeschulsaal der hier vom vorigen Jahr her noch vorzüglich besetzte Kammerchor Alfred Käse Leipzig bietet wird. Besondere hervorgehoben zu werden verdient, daß die Begleitung am Klavier Herr Dr. Klier, ein hieher Musikfreund, übernommen hat. Herr Dr. Klier wird in Musikkreisen als Pianist hoch geschätzt.

**Bertinge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.** 20 Jahre Sportverein. Der V. S. L. S. begeht am Sonnabend im "Schülersaal" die Jubiläumsfeier seines 20jährigen Bestehens.

**Sänger-Silfest.** Der gemischte Chor "Elmstadt" in Schaat und Umgegend begeht am Sonnabend den 7. November im "Grünen Hof" zu Schaat sein Silfest mit nachfolgendem Ball.

## Darel.

**Peeigelräte Fliegenglück.** Auf der Jungfliegenglückshow in Hannover, die mit etwa 7000 Tieren befehlt war, erhielten den bisherigen Zähler Breite: Gerd. Möhle einmal gut, Heinr. Möhle zweimal gut, Theod. Reinhau zweimal gut, Aug. a. Zsch. Seghorn zweimal gut, heinz. Süßler einmal sehr gut, Aug. Bergfeld einmal sehr gut und einmal gut.

**Berlische Silföhlung.** In einem Anfall geistiger Unruhe verlor eine Frau, die jahrelang nerzenkonnt ist, sich vorzeigen, das Leben zu nehmen. Sie durchschritt, so den Hals.

Als ihr Mann von der Arbeit nach Hause kam, stand er seine Frau in bedrücklichem Zustande vor. Die Bedauernswerte wurde sofort dem Krankenhaus zugewiesen. Der schwer betroffene Familie wird allgemeine Teilnahme ausgedehnt.

## Oldenburg.

**SPD. Groß-Oldenburg.** Nachdem die drei bisherigen selbständigen Ortsvereine Oldenburg, Oldenburg und Evertsen durch einflimmiges gesetztes Verbindungsbündnis zu einem Ortsverein Groß-Oldenburg zusammengefäßt sind, findet am Montag den 9. November, abends 8 Uhr, im Gewerbeschulsaal die erste Mitgliederversammlung statt. Genoss Julius Meyer wird die Revolution einen Vortrag halten. Daneben sind wichtige Vereinsangelegenheiten zu besprechen. Recht zahlreicher Besuch ist daher zu erwarten.

**1. Der Alkohol.** Immer wieder steht man die häßlichen Stocherbilder, daß den Arbeitervandleute angehörige Berufen durch einflimmiges gesetztes Verbindungsbündnis zu einem Ortsverein Groß-Oldenburg zusammengefäßt sind, findet am Montag den 9. November, abends 8 Uhr, im Gewerbeschulsaal die erste Mitgliederversammlung statt. Genoss Julius Meyer wird die Revolution einen Vortrag halten. Daneben sind wichtige Vereinsangelegenheiten zu besprechen. Recht zahlreicher Besuch ist daher zu erwarten.

**2. Der Alkohol.** Immer wieder steht man die häßlichen Stocherbilder, daß den Arbeitervandleute angehörige Berufen durch einflimmiges gesetztes Verbindungsbündnis zu einem Ortsverein Groß-Oldenburg zusammengefäßt sind, findet am Montag den 9. November, abends 8 Uhr, im Gewerbeschulsaal die erste Mitgliederversammlung statt. Genoss Julius Meyer wird die Revolution einen Vortrag halten. Daneben sind wichtige Vereinsangelegenheiten zu besprechen. Recht zahlreicher Besuch ist daher zu erwarten.

**3. Der Alkohol.** Immer wieder steht man die häßlichen Stocherbilder, daß den Arbeitervandleute angehörige Berufen durch einflimmiges gesetztes Verbindungsbündnis zu einem Ortsverein Groß-Oldenburg zusammengefäßt sind, findet am Montag den 9. November, abends 8 Uhr, im Gewerbeschulsaal die erste Mitgliederversammlung statt. Genoss Julius Meyer wird die Revolution einen Vortrag halten. Daneben sind wichtige Vereinsangelegenheiten zu besprechen. Recht zahlreicher Besuch ist daher zu erwarten.

**Werbung für die Genossenschaft!** Eine Propaganda für die Genossenschaftsbewegung, so wird uns geschildert, muß in den Gewerkschaften wieder eingesetzt. Das Genossenschaftswesen muß wieder Tagesordnungspunkt jeder Gewerkschaftsversammlung werden. Bis zu dem Mitglied der Konsumgenossenschaft! Kannst du auch dort? So mag die Fragestellung an jedes Mitglied sein. Die Genossenschaftsblätter sind daneben ein gutes Werbemittel. Lohn- und Preistafeln hängen zusammen. Das Ziel jedes Gewerkschafts ist zugleich sein, den Konsum zu organisieren und auf den zusammengesetzten Konsum die Produktion auszubauen.

gestorben.

Und dabei dachte er an die dringende Arbeit, die seiner wartete, an die er zu beantworten trieb, an den Manuskriptberg auf seinem Schreibtisch. Wenn diese jüngste Dame doch wenigstens dann und wann einen Punkt in ihrer Ede machen möchte.

Die jüngste Pilzante redete immer noch. Endlich muhte sie doch einmal Atem schöpfen. Lassen Sie sich einmal die befreiften besseren Kreise ansehen, die voll des süßen Weines sind ins Auto laden und nach Hause bringen lassen. Sie sind diejenigen, die einen großen Teil Schuld an dem Ende der Arbeiterklasse tragen, weil sie diesen einen Teil des verdienten Lohnes vorbehalten, um sich nicht in Bier und Schnaps, sondern in Gesellschaft dazu geeigneter Damen in Sekt und Wein zu verabschieden. Also nur nicht so laut.

**Werbt für die Genossenschaft!** Eine Propaganda für die Genossenschaftsbewegung, so wird uns geschildert, muß in den Gewerkschaften wieder eingesetzt. Das Genossenschaftswesen muß wieder Tagesordnungspunkt jeder Gewerkschaftsversammlung werden. Bis zu dem Mitglied der Konsumgenossenschaft! Kannst du auch dort? So mag die Fragestellung an jedes Mitglied sein. Die Genossenschaftsblätter sind daneben ein gutes Werbemittel. Lohn- und Preistafeln hängen zusammen. Das Ziel jedes Gewerkschafts ist zugleich sein, den Konsum zu organisieren und auf den zusammengesetzten Konsum die Produktion auszubauen.

gestorben." Und dabei dachte er an die dringende Arbeit, die seiner wartete, an die er zu beantworten trieb, an den Manuskriptberg auf seinem Schreibtisch. Wenn diese jüngste Dame doch wenigstens dann und wann einen Punkt in ihrer Ede machen möchte.

Natürlich ist es sehr interessant. Weißt du, was ist gewiß interessant?

Ohne allen Zweifel. Ich kann also nur bitten, senden Sie uns einen Artikel ein. Wir werden gewissenhaft prüfen, ob —

Da lachte sie. So ungesäßt muhte des Teufels Großmutter lachen, wenn sie einem armen Sünder besonders hart eingelenkt ließ.

Eindienen? "Was?" Ich, die berühmte Pilzautorin! Junger Herr, Sie scheinen noch sehr unerfahren." Wieder tauchte die Rechte in die unergründlichen Tiefen des Kattunrades. Ich lende nie einen Artikel ein. Ich bringe ihn immer selber. Nicht wahr, einfinden und leise Wörter auf Antwort warten, und ich dann zurückkommen. Kein — hier ist er! Hier!"

Ein lachendes Papier, dem man viele Wanderungen und Gedanken ansah, kam zum Vortheim.

"Wir werden das Manuskript prüfen —"

"Prüfen? Von mir einen Pilzartikel prüfen? Hal! Hal! Druden sollen Sie!"

"Nicht ohne Prüfung, mein Fräulein." Ich hieße sich doch kein Naden. Lieber wollen wir vorhernehmen verzichten.

"Wollen Sie den nationalen Wohlstand untergraben, mein Herr? Wollen Sie unter Volk schädigen? Wie können Sie das verantworten? Ich sage Ihnen doch, der Pilz ist das Beste, das edelste, das beßtmögliche, das billigste —"

"Trotzdem! Wir verzichten!"

Das kleine Personchen redete sich. Unter den blauen Brillengläsern funkelte es.

"So wollen Sie mich abweilen? So glauben Sie, die berühmte Pilzautorin abzutreiben zu können? Junger Herr — Sie bedeuten mir gar nichts. Ich will den Herrn Chefredakteur sprechen."

Herr Lüdenscheid bedauert sehr, und ich bedauere auch, mein Fräulein. Meine Zeit ist wirklich zu gewenzen."

Damit reizte er nur wirklich, möchte möhle in der Tür nach eine Verbergung, hörte gerade noch, daß die Pilzante lagte: „Und die „Flederläuse“ werden meinen Artikel doch prüfen!“ und holte drausen auf dem Korridor uns bestreiter Brust sieben.

(Fortsetzung folgt.)





**Beschäftigung eidschichtiger Kinder.**

Greide Kinder unter 12 Jahren, eigene unter 10 Jahren, sind verboten, in gewerblichen Betrieben einzutreten. Kinder unter 12 Jahre dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie im Geh einer vom Jugendamt ausgestellten Arbeitsstätte sind. Die Karle ist vom Arbeitgeber aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen. Die tägliche Beschäftigungsduer darf nicht über 6 Stunden betragen. Der Arbeitgeber darf nicht übersteuern, nicht nach 8 Uhr abends und vor Beginn des Vormittagsunterrichts festhalten. Jeder Arbeitgeber hat vor der Beschäftigung eines Kindes dem Jugendamt, in dessen Bezirk das Kind lebt, Meldung zu machen. Anfangs der Betriebszeit des Betriebes und bei Amt der Beschäftigung Angezeige zu stellen.

Gesamtheit Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, bis zum 12. November 1925 1. über vorangeführten Anmeldebrief zu genügen, 2. eine Arbeitskarte auszuhändigen zu lassen.

Die Ausstellung der Arbeitskarten erfolgt für die in Wohnung wohnhaften Kinder auf Antrag oder mit Zustimmung des geistlichen Betreuers (Vater oder Mutter) durch das Jugendamt. Rathaus Bismarckstraße 68, Zimmer 16. Schutzhilfe und Justizinstanz der Schule sind vorzulegen. Arbeitgeber, welche ihre Anmeldepflicht nicht erfüllen, werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark, und wenn sie diese Strafe nicht bezahlen, mit Gefangenstrafe bis zu 30 Markt bestraft. Überbrechungen der Beschäftigungsduer ziehen eine bedeutend schwächer Bestrafung nach sich.

Am 1. November 1925.

Stadtmagistrat als Jugendamt.

**Amt für Landwirtschaftskammerwahlen am 15. November 1925 im Wahlkreis II und an Wahlvorstädten zugelassen:**

a) in Wahlgruppe I

Wahlvorsteher: 1. Ohm, Gut Ahm mit folgenden Bewerbern:

1. Landwirt Hugo Horne, Gut Ahm bei Sonde,
2. Landwirt Hugo Tjark, Warden-Alde-

3. Wahlvorsteher Karl zu Stumpen, Stumpen.

Wahlvorsteher 2 Müller, Altenhof mit folgen-

den Bewerbern:

1. Landwirt Otfriede Müller, Altenhof bei Stumpen,
2. Landwirt Dietrich Hanten, Zetel,

b) in Wahlgruppe II

Wahlvorsteher 1 (Heldius, Zwischenhof) mit fol-

genden Bewerbern:

1. Landwirt Anton Heimann Heldius, Zetel,
2. Landwirt Christian Schens, Uthauen,

3. Landwirt Heinrich Koenen, Kronenfamp-

Wahlvorsteher 2 (Sibber, Grabslede) mit fol-

genden Bewerbern:

1. Landwirt Johann Sibber, Sibber, Zetel,
2. Landwirt Dietrich Ulrich, Grabslede,

3. Landwirt Heinrich Koenen, Kronenfamp-

Wahlvorsteher 3 (Schreiber, Grabslede) mit fol-

genden Bewerbern:

1. Landwirt Johann Schreiber, Grabslede,
2. Landwirt und Pächter Bernhard Struk,

Schreiberbrüderfeld, Gemeinde Zetel.

c) in Wahlgruppe III

Wahlvorsteher 1 (Winkel, Aldefeld) mit folgen-

den Bewerbern:

1. Kolonist Wilhelm Künzel, Aldefeld,
2. Siebler Heinrich Weidmüller, Zetel,
3. Müller Max,

d) in Wahlgruppe IV

Wahlvorsteher 1 (Schneiter, Gut Gusum) mit folgen-

den Bewerbern:

1. Kolonist Wilhelm Siebler, Gut Gusum,
2. Heermann Johann Klostermann, Gusum,
3. Siebler Fritz Schier, Manlie,

e) in Wahlgruppe V

Wahlvorsteher 2 (Körner, Gut Ahm) mit fol-

genden Bewerbern:

1. Landwirt Hugo Horne, Gut Ahm bei Sonde,
2. Landwirt Hugo Tjark, Warden-Alde-

4. Pächter Kurt Küling, Sehle, Gemeinde We-

terstedt.

Die eingetragenen Wahlvorsteher können

nicht mehr zurückgenommen oder abgedient

werden.

Jever, 8. November 1925.

Der Wahlkommissar für die Landwirtschaftskam-

merwahl des Wahlkreises II

Tanzen.

**Arterienverkalkung**

schnelle Beseitigung durch unsere  
**Bulgariische Zwiebelkür**, einzigartig im Erfolg, geruchs- und geschmacklos. Jeder Leidende muss sich kostenlos einen kleinen Teststreifen annehmen und billigste Kur unterziehen.  
**(Monatskur nur Mk. 3.50).**

**Sanitäts-Depot, Charlottenburg 5**

Abteilung B 478. 6481

**Varel.**

**Mein Zahlungssystem ist einzig  
Carsten's Schnihwaren!**

- kein Laden, -

**Varel, Mühlentstr. 41**  
Geleitete Zahlungsbedingungen.

**Henko**

**zum Einweichen  
der Wäsche!**

Gutes Einweichen ist helbes Waschen! Das vorherige Einweichen lockert Schmutz und Flecke und erleichtert die nachfolgende Reinigung der Wäsche außerordentlich. Die seit nahezu 50 Jahren beliebte Henko Henko's Wasch- und Bleich-Soda ist das gegebene Einweichmittel. Henko ist vollkommen unschädlich, ohne Chlor und schädliche Bestandteile.

**Plakate liefern Paul Hug & Co.**  
Nüßlingen, Peterstraße.

**Anzeigenteil für Brake und Umgegend.****Die Wahlen  
zur Landwirtschaftskammer**

finden am Sonntag den 15. November statt. Die Wahlhandlung beginnt um 2 Uhr nachmittags und endet um 6 Uhr nachmittags.

Nachstehend werden die Stimmbezirke, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahlräume benannt-gegeben;

1. Stadtgemeinde Brake  
Wahlvorsteher: Landwirt Heinrich Addicks, Bahnhofstraße,  
Stellvertreter: Landwirt W. Allorenburg, Weferstraße,  
Wahlraum: Hotel "Union", Breite Straße,

2. Gemeinde Hammelwarden

Wahlvorsteher: Landw. Georg Menke, Oberhammelwarden,  
Stellvertreter: Landwirt Job. Sieffermann, Sandfeld,  
Wahlraum: Gutswirtschaft Almpter, Kirchhammelwarden.

3. Gemeinde Golzwarden

Wahlvorsteher: Gemeindeworsteher Hodderen, Golzwarden,  
Stellvertreter: Landwirt Gerh. Blohm, Golzwarden,  
Wahlraum: Gasthaus Witwe Ulbrand, Golzwarden.

4. Gemeinde Ovelgönne

Wahlvorsteher: Gemeindeworsteher Auk., Ovelgönne,  
Stellvertreter: Kaufmeister W. Höller, Ovelgönne,  
Wahlraum: Hotel "Zum König von Preussenland", Ovelgönne.

5. Gemeinde Strückhausen

Wahlvorsteher: Gemeindeworsteher Bösch, Altendorf,  
Stellvertreter: Beigeordneter Stühler, Strückhausenmoor,  
Wahlraum: Gasthaus Addicks, Strückhausenkirche.

6. Gemeinde Rodenkirchen

Wahlvorsteher: Gemeindeworsteher Bröder, Rodenkirchen,  
Stellvertreter: Rentner H. R. Lange, Rodenkirchen,  
Wahlraum: Gasthaus Wense, Rodenkirchen.

7. Gemeinde Schwei

Wahlvorsteher: Gemeindeworsteher Kohle, Schwei,  
Stellvertreter: Beigeordneter D. Bohlmann, Schwei,  
Wahlraum: Gasthaus "Schweier Hof", Inh. H. Albrecht, Schwei.

Brake i. O. den 4. November 1925.

Amt Brake. Middendorf.

Die Besitzer eidschichtiger Meldegeräte werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß am

**Montag, dem 9. November**

und, soweit nötig, an den darauf folgenden Tagen der Eichmeister im Hause des Guts Wente in Nordenkirchen zur Ausführung von Neu- und Nachrechnungen von Wagen, Gewichten und Wägen anwendend sein wird.

Die Landwirte werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in den landwirtschaftlichen Betrieben benutzten Decimal- und andere Wagen, Gewichte usw. alle 3½ Jahre der Nachrechnung unterliegen.

Nordenkirchen, den 4. November 1925.

Gemeindeworsteher Nordenkirchen.

**Zigaretten, Zigaretten,**

alle Sorten

**Rauch- u. Kau-Tabake****Lorenz Thoms.**

Breite Straße 63

**Kalender für 1926**

Der rote Haushaltskalender . . . . .

Kölner Plattenkalender . . . . .

Kölner Kolonialkalender . . . . .

Kölner Deutscher Kalender . . . . .

Der hintere Seite . . . . .

Ein Posten

**Kinder-Manchesterhosen**

(ohne Taille) in jeder Größe.

Gr. 6.50 Mr.

Blumenstrudel . . . . .

(mit Ratschlägen für Obst- und Gemüsebau)

1.00 Mr.

Kleine Vorleseminnale-Kalender . . . . .

0.10 Mr.

Taschen-Kalender . . . . .

0.40 Mr.

Tafel-Kalender . . . . .

0.20 Mr.

Ludwig Jungk.

Sonnabend nachmittag

1.30 Uhr:

**Schweinefleisch**

Wt. 1.00 u. 1.10 Mr.

**Gloystein**

Vor Brake.

Sonnabend von 10 Uhr an:

Allerbestes

**Rindfleisch**

Wtund 90 Pf.

Allerbestes

**Schweinefleisch**

Wtund 1.10 Mr.

bei G. Höpken,

Georgstraße 12.

Herrn

Hotel Vereinigung

Sonntag, den 8. Novbr.:

**Lanzfränzchen.**

Hierzu laden freundl. ein

G. Brunhorn

Unter dem alten Verbandskollegen, der so

manchen Strauß für und mit uns aus-

gefachten hat, und seiner Frau wünschen wir

**zur Silber-Hochzeit**

beste Gesundheit und für die Zukunft das

Allerbeste.

**hoch! hoch! hoch!**

Die Kollegen.

Ausserst günstiges

**Herbst-Angebot**

Herren-Schnürstiefel . . . . . 12.50

Damen-Schnürstiefel . . . . . 12.50

Damen-Halbschuhe . . . . . 9.00

Damen-Spangenschuhe . . . . . 8.00

Knaben- u. Mädchenschnürstiefel

Nr. 31—35 . . . . . 7.50

Nr. 27—30 . . . . . 6.75

Nr. 25—26 . . . . . 5.00

Nr. 23—24 . . . . . 4.50

Auf sämtliche braunen Artikel u. Sandalen  
**10% Rabatt**

**Arthur Meinardus**  
Schuhwarengeschäft, Brake, Lange Straße 44

Manchesterhosen — Sohlenabschüttel

Sporthose — Unterwollstrümpfe

Bedarfshandelsgeschäft — Reparaturwerkstatt

**Manchesterhosen**

Gr. 12.50 Mr.

**Maurerhosen**

Gr. 10.00 Mr.

**Martin Kromm,**

Lange Straße 56.

**Wolle**

gewebte Stoffen und alte wollene Strümpfe

nehme ich in Lanzb.

Aug. Cordes.

Unserem alten Verbandskollegen, der so

manchen Strauß für und mit uns aus-

gefachten hat, und seiner Frau wünschen wir

**zur Silber-Hochzeit**

beste Gesundheit und für die Zukunft das

Allerbeste.

**hoch! hoch! hoch!**

Die Kollegen.

**Unser Roman**

Der Herr Generaldirektor von Ernst Klein  
ist soeben

**In Buchform erschienen**

und kostet schön in Halbleinen ge-  
bunden

**4.50 Mk.**

Vorrätig sind nur wenig Exemplare.

**Buchhandlung  
der Volkszeitung Brake**

Bahnhofstraße 20

Landesbibliothek Oldenburg

## Sinekuren für die Rechtsparteien.

Aus Stuttgart wird uns geschildert: Die württembergische Regierung Bäßle beschäftigt in einem besonders heftigen Anfall ihrer bekannten Sparpolitik die Schaffung von zwei neuen Staatsstellen, die mit dem Landtags- und Reichstagsabgeordneten des Herrn Bäßle bekleidet werden sollen. Die neuen Staatsstellen, die jährlich völlig überflüssig und unnötig sind, bedeuten lediglich die Schaffung von Sinekuren für Mitglieder der Regierungspartei und damit einen Hohn auf die so oft verheissene Sparamkeit der Regierung Bäßle. Der württembergische Gesamtbeamtenbezirk weist in seiner Entwicklung zu der zu erwartenden Erneuerung der beiden Staatsräte auf diesen Widerstand hin undwendet sich im übrigen grundsätzlich gegen die Schaffung von Stellen für Beamtpolitiker. Dabei ist zu bemerken, daß in Württemberg keine gefährliche Möglichkeit besteht, nicht als Beamte vorgebliche Angehörige freier Berufe als Beamte anzutreten. Das Beamtenamt in Württemberg verlangt doch als grundsätzlich auch bei Belebung wichtiger Stellen die Heranziehung langjährig im Dienste tretender Beamten.

### Wie sie es machen. —

Die Rechtspresse veröffentlichte tagtäglich spaltenlange Berichte über den Münchener "Dolchstichprozeß", solange Generale und Admirale ihre verfaßten Ausführungen über den Zusammenbruch vor dem Münchener Gericht vortragen durften. Jetzt haben die Sachverständigen das Wort. Pötzlich ist sie sehr

schweigend geworden. Die Berliner Rechtspresse bietet am Dienstag abends folgendes Bild: „Über die hochdeutschen Ausführungen des Sachverständigen Untergerschau: Dr. Herz bringt die Kreuzzeitung, Junghans, die Deutsche Zeitung“ fünf Seiten, während die „Berlinische Volkszeitung“ und die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ das Urteil von Dr. Herz überhaupt totzuschweigen. Diese Art von objektiver Berichterstattung können nur nur Journalisten leisten, die ihre vertreteten Leser kennen und richtig einschätzen!

### Frontbann-Heldentaten.

Der Frontbann ist das Sammelbecken aller völkischen Elemente in Preußen, wo die Abgeleger der Nationalsozialisten und der Großdeutschen Arbeiterpartei seit Jahren verbunden sind. Er ist jetzt durch den Zugriff der Berliner Polizei gründlich demaschiert worden. Sein Charakter als völkische Bushaltestation dürfte jetzt jedenfalls nicht mehr zweifelhaft sein. Der Frontbann verpflichtet seine Mitglieder nach den Gestaltungen des Berliner Polizeipräsidiums zu „unbedingtem Gehorram“ gegen seine Vorgesetzten und macht ihn damit nach § 128 des Strafgesetzbuchs der Geheimpolizei schuldig. Außerdem hat er gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot der Bildung militärischer Verbände verstoßen. Es wurde nicht allein Organisations- und Aufmarschpläne militärischer Art, sondern auch Aussichtsstände und eine ganze Anzahl Schwulen bestimmt. Von den 18 durch die Polizei festgenommenen Personen ist gegen 6 richtlicher Haftbefehl erlassen worden. Die Behauptungen der völkischen Presse, es sei hier ein willkürlicher

Eingriff und eine Überschreitung der polizeilichen Befugnisse vorgestanden, ist also in allen Punkten widerlegt.

### Gewerkschaftliches.

Achtung Gewerkschaftsfunktionäre! Vom Ortsausschuß des ADGB wird uns geschildert: Bei allen Tarifverhandlungen macht sich immer wieder der Mangel bemerkbar, daß wir eigentlich Unterlagen darüber, wie der wahre Verdienst in den einzelnen Berufen ist, nicht besitzen. Wir kennen nur den Tariflohn, die wirklich ausgeschaltete Sonderverhältnisse, durch Arbeitsverdiente, Sozialzulagen, Überstundenarbeit usw. ganz anders aussehen, sind uns nicht bewußt. Am Vorstand des ADGB beschlossen, in der Woche vom 2. bis 7. November 1925 eine Erhebung zu veranlassen, die die wirklichen Lohnverdiente feststellen soll.

Zur Durchführung dieser Erhebung ist es erforderlich, daß in der Woche vom 2. bis 7. November sämtliche Lohnbücher an die Betriebsräte übergeben werden, die Gewerkschaften abgeliefert werden, die ordnen die Lohnbücher sofort nach der Berufstätigkeit in Gehrte, Angestellte und Ungehrte und liefern das gesamte Material schnellstmögl. spätestens bis Montag den 16. November 1925 an den Metallarbeiter-Vereinssitz, Peterstraße 76, 1. Stock, ab. Von den restlichen Durchführung dieser Erhebung hängt ab, wie wirklich brauchbares Material zu erhalten und durch deshalb kein Gewerkschaftsfunktionär sich der dadurch entstehenden Mühe verdriegen lassen und seine Pflicht voll und ganz erfüllen! Die Gewerkschaftsmitglieder werden dringend erzählt, die Funktionäre bei dieser Arbeit auf das kritischste zu unterstützen!

Rüstringen i. O.  
Wilhelmshavener  
Straße 56

# OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für  
Herren- und Knaben-  
bekleidung am Platze

**Tunnel-Kabarett**  
Wilhelmshavener Gesellschaftshaus  
**Täglich Kabarett-  
Vorstellungen**  
Eintritt frei Eintritt frei  
Kein Getränke-Aufschlag

**Achtung! Achtung!**  
Unsere so sehr beliebte  
**Moorkartoffel**  
„Express“  
eingetroffen  
ab Schiff beim Schloßhof Etr. 3.50 Mr.  
ab Lager Grenzstr. 76 Etr. 3.80 Mr.  
**„Ostig“**  
Biederitzstraße 9 Telefon 2153.

**Sehr preiswert**

**Kaffee**, aus eigener Rösterei,  
täglich frisch,  
1/4 Pfd. 70, 75, 85, 90, 95 u 100 Pfg.  
**TEE**, erprobte gute Sorten,  
1/4 Pfd. 70, 85, 90, 95 und 100 Pfg.  
**Zucker**, . . . Pfd. 30 Pfg.  
Butter . . . . Pfd. 2.30 Mk.  
Eier . . . . Stück 18 Pfg.  
Schmalz . . . . Pfd. 1.00 Mk.  
Talg . . . . Pfd. 70 Pfg  
Rindfleisch 1. Dosen Pfd. 45 Pfg  
Vollfetter Thürster Käse . . . .  
1/4 Pfd. nur 30 Pfg.  
**Nudeln**, Band- und Hörnchen,  
Pfd. 36 Pfg  
**Bienenhonig** . . . Pfd. 1.20 Mk.  
**Speck**, geräuchert, Pfd. v. 1.50 Mk. an  
**Margarine**, ja frisch, Pfd. v. 55 Pfg. an  
**Schokoladen**, **Bombons** gut und billig  
**Kernseife** . . . Doppelstück 14 Pfg.  
**Zündholzer** . . . 5 Pakete 95 Pfg.  
**Zigarren und Weine**, ausgewählte  
Sorten sehr vorteilhaft

**Waren-Vertrieb**  
Akt.-Ges.

**Werbt für den Bücherekreis**

## Adler-Lichtspiele

Telephone 1881.

—

Ab Freitag:

6.00 Uhr und 8.30 Uhr

die in allen Großstädten mit stürmischer Begeisterung aufgenommene  
außergewöhnliche Filmdarbietung:



## Wege zu Kraft und Schönheit

Die größte Kulturstätte der Ufa.

### Ein Film über Körper-Kultur für Jung und Alt

hergestellt unter Mitwirkung sämtlicher Sport-Weltmeister jeder Sport-Art und der Hamburger Schulen Hakenstein und Fabian sowie der Münchner Volksschule für jugendliche und erwachsene Gymnastik, sowie der berühmten Tanzmeister Kalavina, Hasselquist, Impelhaven u. a.

Kommen Sie, sehen Sie und lernen Sie  
ihren Körper gesund und schön zu erhalten!

**Fahrräder und  
Nähmaschinen**, fach-  
mäßig ausführlich,  
sind die wichtigsten.  
Es empfiehlt sich  
**Adolf Eden**,  
Mechanikermeister,  
Börsenstraße 62.  
Fahrräder und Zubehör  
kaufen billig.

**Auf Teilzahlung!!**  
Erschwingliche Fahrräder, Nah-  
maschinen, autom. Fahrzeuge,  
Leuchtmittel, Zahnradre-  
isehungen sowie sämtl. Zahnbretter.  
Fr. Spanhake, Telefon 697.

**Freibauf**  
Wilhelmshaven  
**Leichtverkauf**  
Montag nachm. 4 Uhr  
Dienstag nachm. 8 Uhr

**Haushalt- und  
Wagenkerzen**  
la Qualität.  
Fr. Spanhake  
Färbenhandlung,  
Oldenburg 1. C.  
Lange Straße 48  
b Rathaus.

**A. Meyer**  
Biomed. Beratung  
alter Krankheiten.  
Sprechstunden:  
Wagen u. Antidiabetica.

**Rohrstühle**  
werden geflossen  
Geppenzer Batterie 28

**Folkert Wilken**  
Brunnenstr. 3  
Telefon 1060.  
Heute bis einschl.  
Sonntags obendes 8.15 Uhr

**Winter-  
kartoffeln**  
gutl. Anbauweise,  
klare Oberfläche,  
dunkle Röhnen,  
lg. Riesen. (7711)  
Fr. Tütterfanten  
Färbenhandlung  
Oldenburg 1. C.  
Lange Straße 48  
b Rathaus.

**Torfskreu**  
Brennmaterialien jeder  
Art

**Winter-  
kartoffeln**  
Achtung  
Impfgegner !!  
Arbeitszeit, den 6. Novem-  
ber, abends 8 Uhr

**Mitglieder-  
Versammlung**  
bei C.R.A.H. Grenzstr.  
Wichtig: Tagderdeutung  
und Wiedergabe von Bum-  
meling in der Form, die  
völkiges Erstaunen  
erfordert. Der Vorstand

**1.50 Mr.**  
osten  
**100 Sigaretten**

Is Qualität.

Solange Vorrat reicht

im Verkaufs-pavillon

am Werderstr. 2. (7712)

**Wer weint um  
Juckenack**  
Wartezeit während der Fahrt wird automatisch  
auf die Fahrtzeit übertragen. Bei Min. 10 Min.

**Gepäck und Vor-  
bereitung** . . . . .

Oldenburg, den 23. Oktober 1925.

**Stadtmauerstrat**

Die  
**Phoenix**  
näht stickt und stopft am schnellsten,  
geht an leichtesten und robustesten,  
kennt kaum eine Abnutzung,  
ist einfach zu handhaben. (7698)

**Das Gestell hat Doppelkugellager.**  
Zeitraubende Störungen oder kostspielige Reparaturen sind bei Phoenix-Nähmaschinen ausgeschlossen

**Niederlage:**  
Herrn. Miosch, Peterstraße 65

Auf Wunsch Teilzahlung.

Bei unserer Werbe

mit dem heutigen Tage eröffnet ich in meinen

Häuser, **Zeichenhaus 76**, bei Jever, eine

freundliche Bekanntschaft

ein herz. Lebenhoff!

Mein Sohn G. Dietrich,

Frau G. Börg-  
mann geb. Dietrich

meine Tochter Ida.

Iko Kleemann.

### Frontbann-Heldentaten.

Achtung Gewerkschaftsfunktionäre! Vom Ortsausschuß des ADGB wird uns geschildert: Bei allen Tarifverhandlungen macht sich immer wieder der Mangel bemerkbar, daß wir eigentlich Unterlagen darüber, wie der wahre Verdienst in den einzelnen Berufen ist, nicht besitzen. Wir kennen nur den Tariflohn, die wirklich ausgeschaltete Sonderverhältnisse, durch Arbeitsverdiente, Sozialzulagen, Überstundenarbeit usw. ganz anders aussehen, sind uns nicht bewußt. Am Vorstand des ADGB beschlossen, in der Woche vom 2. bis 7. November 1925 eine Erhebung zu veranlassen, die die wirklichen Lohnverdiente feststellen soll.

Zur Durchführung dieser Erhebung ist es erforderlich, daß in der Woche vom 2. bis 7. November sämtliche Lohnbücher an die Betriebsräte übergeben werden, die Gewerkschaften abgeliefert werden, die ordnen die Lohnbücher sofort nach der Berufstätigkeit in Gehrte, Angestellte und Ungehrte und liefern das gesamte Material schnellstmögl. spätestens bis Montag den 16. November 1925 an den Metallarbeiter-Vereinssitz, Peterstraße 76, 1. Stock, ab. Von den restlichen Durchführung dieser Erhebung hängt ab, wie wirklich brauchbares Material zu erhalten und durch deshalb kein Gewerkschaftsfunktionär sich der dadurch entstehenden Mühe verdriegen lassen und seine Pflicht voll und ganz erfüllen! Die Gewerkschaftsmitglieder werden dringend erzählt, die Funktionäre bei dieser Arbeit auf das kritischste zu unterstützen!

### Konzertverein der Jadestädte

Dienstag, den 10. November, abends 8 Uhr,  
im Saale der Gewerbeschule

### Lieder-Abend

des Kammerängers

Alfred Kast-Leipzig

Am Konzertflügel „Feurich“: Herr Dr. Kast

Liederfolge:

- |   |          |
|---|----------|
| 1. a. An die Leyer . . . . .                      | Schubert |
| b. Lied eines Schifters an die Diskuren . . . . . | Schubert |
| c. Greisengesang . . . . .                        | Schubert |
| d. Schnaps nach der Waldeggend . . . . .          | Schumann |
| e. Der Knabe mit dem Wunderhorn . . . . .         | Schumann |

- |   |             |
|---|-------------|
| 2. Drei Heimwehlieder . . . . .             | Job. Brahms |
| a. Wie traulich war das Fleckchen . . . . . | G. Kließig  |
| b. O wüßt ich doch den Weg zurück . . . . . | K. Kögler   |
| c. Ich sah a's Knabe Blumen blühn . . . . . | P. Grüner   |

- |                               |                |
|-------------------------------|----------------|
| 3. a. Der Freund . . . . .    | A. Mendelssohn |
| b. Landschaft . . . . .       | G. Kiellig     |
| c. Vale carissima . . . . .   | P. Grüner      |
| d. Der alte Herr . . . . .    | A. Mendelssohn |
| e. Die gelige Schar . . . . . | A. Mendelssohn |

- |                                 |                |
|---------------------------------|----------------|
| f. Der Nachtreiter . . . . .    | A. Mendelssohn |
| 4. a. Der alte Goethe . . . . . | C. Löwe        |
| b. Tom o'er Reimer . . . . .    | C. Löwe        |
| c. Der Gesang . . . . .         | C. Löwe        |

Numerierte Platzkarten (1.50 Mk.) neben Liederfolge (25 Pl.) sind in Fischers Musikhaus (Viktoriastr. 6) und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

### Bekanntmachung.

Für die Klein-Kraftradkästen (Sitztzahl 3 Fahrgäste) werden nachstehende Taxis, die 25% niedriger sind als die der Grob-Kraftradkästen, (7086)

**Beförderung** Tage Grundgebühr von 10 Mr. ab 1 bis 2 Personen 900 m 900 m

**A. Dauert bei Tage:**  
1. für 1 bis 2 Personen . . . . . I 900 m 900 m

2. für verlängert . . . . . II 900 m 133 m

**B. Dauert bei Nacht:**  
vom 1. 5. bis 30. 9  
von 1. 5. bis 30. 9  
von 11. Uhr abends bis 6 Uhr morgens  
vom 1. 10. bis 30. 4  
von 11. Uhr abends bis 7 Uhr morgens

III 150 m 100 m

**C. Wartezeit:** Wartezeit während der Fahrt wird automatisch auf die Fahrtzeit übertragen. Bei Min. 10 Min. bei Nacht für alle Taxis für 2%.

**Gepäck und Vor-  
bereitung** . . . . . Siehe Taxis für Grob-Kraftradkästen.  
Oldenburg, den 23. Oktober 1925.

**Stadtmauerstrat**

Die näht stickt und stopft am schnellsten,  
geht an leichtesten und robustesten,  
kennt kaum eine Abnutzung,  
ist einfach zu handhaben. (7698)

**Das Gestell hat Doppelkugellager.**  
Zeitraubende Störungen oder kostspielige Reparaturen sind bei Phoenix-Nähmaschinen ausgeschlossen

**Niederlage:**  
Herrn. Miosch, Peterstraße 65

Auf Wunsch Teilzahlung.

Bei unserer Werbe  
mit dem heutigen Tage eröffnet ich in meinen  
Häuser, **Zeichenhaus 76**, bei Jever, eine

freundliche Bekanntschaft

ein herz. Lebenhoff!

Mein Sohn G. Dietrich,

Frau G. Börg-  
mann geb. Dietrich

meine Tochter Ida.

Iko Kleemann.



**Morgen 2 große Uraufführungen 2**

**Der grosse deutsche Flottenfilm:**  
**Unsere blauen Jungens**  
Ein hervorragendes Filmwerk der deutschen Marine in 6 Akten.  
Unter Mitwirkung der gesamten Vorkriegsschiffe

**Der aufsehenerregende Roman** vieler deutscher Zeitungen (Republik)  
**Der Herr Generaldirektor**  
Ein Schauspiel in 6 Akten  
Albert Bassermann, Hanna Ralph, Alfred Abel, Ferdinand Alten, Wilhelm Diegelmann, Herm. Valentin, Alexandra Sorina

**Verein der Heizer.**  
Sonntagnachmittag, den 7. November 1925 abends 8 Uhr,  
beginnt der Verein im Rüstringer Hof  
(M. Schröder) sein —

**33. Stiftungsfest**  
bestehend in humoristischen und sportlichen Vor-  
führungen mit nachfolgendem Ball.  
Ballöffnung 7.30 Uhr. **Ter Vorland**

**Ostfriesen - Vereen „Frisia“ Rüstringen**  
An' n. 7. Nov. 1925 hebst wi in'n „Tonndiekerhof“ uns

**15. Stiftungsfest**  
wollen all Landalii un Heimatvereine wi laden sind.  
To Usführung gelangt.

**Stratenmusik**  
in 1 Vorspruch u. 3 Akten.  
**Achteran: BALL.**  
Iptritspies für all Landalii un Heimatvereine; für Damen 50,-, Herrn 70,-, für Nichtmitglieder: für Damen 70,-, Herrn 1.00,-.  
Danz free.  
De Vörstand. Dat Komitee.

**Sozialdemokratische Partei**  
Ortsgruppe Rüstringen - Wilhelmshaven  
Montag, den 9. November 1925, abends 8.00 Uhr, im Volkshaus (Peterstrasse)

**Revolutionsgedenkfeier**  
**Reichstagsabgeordneter Tempel-Ber**  
spricht über die politische Lage und die Revolution des Jahres 1918  
Ferner:  
Musikalische und gesangliche Darbietungen, Rezitationen  
Eintritt 25 Pf.  
Karten sind bei den Vertrauensleuten, in der Geschäftsstelle der „Republik“ und im Partei-Sekretariat erhältlich

### Oldenburger Landestheater

Datum	Uhr.	Klasse	Vorstellung
5. Sonnabend 7½-9½ Uhr	37	II	Erster Sommertreibabend Hamlet
6. Dienstag 7½-9½ Uhr Schuleröffnung	38	II	In neuer Auszeichnung Hamlet
7. Sonnabend 7½-9½ Uhr	39	II	Tanzabend Marion Hermann und die Tanzschule Der Feuerengel und andere Tänze
8. Sonntag 2-7 Uhr			Die Meisterkinder von Nienburg
8-10 Uhr			Niederdeutsche Bühne Zum leb. Male Die Verklärung

### Freie Volksbühne Oldenburg.

Die Auslösung für die „Weltmarktage“ zum 8. November findet nur in der Geschäftsstelle am Freitag, dem 6. November und Sonnabend, dem 7. November von 2.00 bis 6 Uhr statt. (7704)

### Achtung! Arbeiter! Achtung!

Empfehlungsliste Herren- u. Damen-Bekleidung zu billigen Preisen in besondere Herren-Garderobe und Schuhwaren. „6016“ Ratenschlagung gefestigt. — Ausbildung der gefälschten Ware sofort.

**M. Grünberg**

Oldenburg, Kurwickstr. 5.

Hemelinger Bierhalle  
Gde. Hellum- und Schillstraße  
Bürgerl. Mittagstisch  
von 12-2 Uhr und 4 bis 6 Uhr  
(7370) Arthur Herold

Abends  
jeden Freitag u. Sonnabend  
(7725)

**Henning Brötchen**



Wittmund-Esens (Ostfriesl.), Rodenkirchen i.O., Helgoland, Wangeroog, Juist (Inseln).  
Rüstringen, Bismarckstraße 150.

### Sehr preiswerte Handarbeiten!

**Aufzeichnungen**  
von  
**Handarbeiten**  
nach  
eigenen gegebenen  
**Entwürfen**  
besond. preiswert!

Kissen, schw. Leinen	125	Kaffeemützen,	125
gezeichnet, 50/70.		grau Leinen, gezeichnet	
Kissen, weiß Leinen	100	Küchenhandtisch	125
gezeichnet		weil. gezeichnet	
Kissen, schw. Tuch	225	Küchenwand-	125
gezeichnet		schröner, weiß. ge-	
Decken, weiß, mit	125	Schlafzim.-Hand-	200
Hohlsum, gezeichnet,		tisch, weiß, ge-	
Decken, grau u. farb.	250	Nachtischdecken	40
Leinen, gez. 85/95.		Waschzit-Gar-	50
Decken, weiß, gez.	450	nituren, stielig, gez.	2
oval, 40/70.		Kissenstreißen,	50
Decken, w. Leinen	140	weiß, Leinen, gezeich-	0
oval, 40/70.		Kissenzecken, weiß,	55
Quadrat, weiß	0	Leinen, gezeichnet,	0
Leinen, gezeichnet	0	Tablettidecken,	12
Nähtscheideken,	225	weiß, Leinen, gezeichnet	0
weiß, Hohl., gez.			

Stramklassen, Kellin-Kissen u. -Decken  
Smyrna-Vorlagen, Wandbehang,  
Deckenstoffe in Leinen und Riss, viele Farben,  
ganz hervorragende Auswahl.

Farbenprächtig sortiertes Lager in Handarbeits-Wollen, wie  
Jumper-, Shetland-, Werra-, Zephir-, Baby-, Strausen-  
Wollen, sowie Perigarn-, Seidenglanztwist,  
Stick-, Häkel- und Frotte-Säden  
(7713)

**Bartsch & von der Breite**

Werbet für die Arbeiter-Presse!!

### S. P. D. Groß-Oldenburg.

Montag, den 9. November, abends 8 Uhr,  
in Gewerkschaftshaus:  
**Mitglieder-Versammlung**

Zugordnung: —  
Vortrag des Gen. J. Meyer über „Die Revolution“  
Vereinsangelegenheiten.  
Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich. (7710) **Ter Vorland.**

Im Zeichen des Abbaues bedeutend  
herabgesetzt. Ab 1. Novbr.

### annähernd Friedenspreise

in Photographien und  
Vergrößerungen.

**Gustav Thal, Oldenburg**  
Ulmenstrasse 9 :: Telephon 85.

Goldene Medaille und Ehrenpreis  
Fachausstellung Oldenburg 1925

### B. Brummelhop Oldenburg, Damm 26

Werkstatt für bessere Schuh-Reparatur  
Anfertigung eleganter Massarbeit

Sohlen u. Absätze innerhalb 24 Stunden  
In dringenden Fällen kann gewartet werden

Spezialität: A G O - Verfahren

100%

Nicht der Preis, sondern die Qualität ist ausschlaggebend

### Unser Roman

Der Herr Generaldirektor  
von Ernst Klein  
ist soeben

### In Buchform erschienen

und kostet schön in Halbleinen gebunden

**4.50 MK.**

Vorrätig sind nur wenig Exemplare.

### Buchhandlung

**Paul Hug & Co.**

Markt-  
str. 46.

für das Praktische führt schließlich jede Frau dazu, Blusen, Gardinen, Flurschränke und dergleichen im Hause selbst zu färben und auch chemisch zu reinigen. Mit Heilmann's Reformfarben und mit Heilmann's Reformfarben geht das prächtig.

Achtes auf Schutzmarke  
„Fuchskopf im Stern“

